

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-Mk. frei ins Haus, einschließlich der Postlage, Wort und Bild.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk.
Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsseitige 8 mm hohe (Netto-)Zeile über deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Dienstschrift und Belieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt am Main Nr. 20771
Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbelegungen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 14

Samstag, den 1. Februar 1925

18 Jahrgang.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Der französische Ministerpräsident Herriot stellt bis in der Klemme. Mit der zweiten Note nach Berlin über die Vertagung der Räumung Kölns hat er den unangünstigen Eindruck, welchen dieser Vertragsbruch im Auslande, und besonders in Amerika, hervorgerufen hat, nicht verbessert, und die kräftige deutsche Antwort, die zum mindesten klare Beweise für die angebliche Nichterfüllung der Abrüstung verlangte, hat ihm vollends die Parade durchgeschlagen. Die Pariser Zeitungen sind wütend, aber das beweist gerade, daß die deutsche Bescheid ein Kerntreffer war. Aus der englischen Haltung hört man heraus, daß man uns in London eigentlich nicht Unrecht geben kann.

Aber dieser Notenwechsel ist es nicht allein, der Herriot aufregt. Selbst aus London hört er, daß Frankreichs Angst vor Deutschland konstant sei und daß es am besten tue, sich mit uns über die Rheinbesetzung direkt zu verständigen, ein Vorschlag, der bei dem herrschenden Pariser Chauvinismus uns allerdings leichter gemacht, als ausgeführt ist. Noch schärfer äußern sich die Amerikaner, die Frankreich deutlich zu verstehen geben, daß seine Politik dauernd das europäische Wirtschaftsleben störe und daß es sein Geld mit Küstungen, die sehr überflüssig seien, vergeblich auf diese Vorwürfe würde man in Paris wohl kaum viel gegeben haben, aber zu gleicher Zeit beantragen die amerikanischen Bankiers wieder, französische Darlehen zu sperren, und das wird in Frankreich bitter empfunden. Der Frankenstand bleibt niedrig, der Brotpreis steigt, und alle Anzeichen einer Inflation, wie wir sie erlebt haben, machen sich jetzt jenseits der Bogenen bemerkbar.

So ist es denn kein Wunder, daß Herriot nicht in der besten Laune ist, und daß er sein überbolles Herz nicht der besseren Einsicht geöffnet, sondern seiner Mißstimmung in heftigen Angriffen auf Deutschland Luft gemacht hat. Wir sind wahre Ungeheuer, daß wir mit unseren geheimen Küstungen, für die aber der bündige Beweis immer noch aussteht, Frankreich nicht zur Ruhe kommen lassen und es zwingen, sich am Rhein gegen einen „deutschen Ueberfall“ zu sichern. Dabei basiert denn französische Ministerpräsidenten ein großer historischer Schöner. Er verweist darauf, daß der erste Napoleon einmütig auf der Insel Helena habe sterben müssen, während der letzte deutsche Kaiser in Doorn in Holland ein behagliches Leben führte. Ist es schon ein starkes Stück, Napoleon I. und Wilhelm II. in eine Parallele zu einander zu stellen, so ist es doch unglaublich, daß er Deutschland die Schuld an der Verbannung des korschen nach Helena zuschreibt. Das haben Frankreichs heutige Freunde, die Engländer, besorgt, denen sich Napoleon nach seiner endgültigen Niederlage ergeben hatte. So beweist Herriot nichts, weil er zuviel beweisen will, und wir werden die dritte Kölner Note abwarten, welche die Beweise für die angeblichen Verfehlungen bringen soll. Die Richtigstellung, denn um einwandfreie Wahrheiten kann es sich nicht handeln, wird ihr sofort folgen.

Nur natürlich ist es, daß wir unter solchen Verhältnissen unsere Handelsinteressen wahren und keine Eile zeigen, auf die fragwürdigen neuen Angebote aus Paris einzugehen. Die Reichsfinanzlage ist nicht so rosig, wie der neue Reichsminister v. Schlieffen ausführt, daß wir zu allem ja sagen können, zumal die Aufwertung und andere Fragen im Innern zu lösen sind.

Die Einreise der Barmats.

Chemalige Minister als Zeugen.

Nachdem der Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages die Kreditgeschäfte der Staatsbank mit den Gebrüdern Barmat im wesentlichen geklärt hatte, ludte er nunmehr Klarheit darüber zu schaffen, wie die ursprünglichen im Osten beheimatete Familie Barmat über Holland plötzlich in Deutschland Fuß fassen konnte. Insbesondere sollte festgestellt werden, auf welche Empfehlung hin den Barmats die Einreise gestattet worden ist. Zu diesem Zwecke hatte der Ausschuß eine Reihe von Zeugen geladen, darunter den bisherigen preussischen Innenminister Seberina

den früheren Reichskanzler Fauer, den ehemaligen Reichsminister und jetzigen sächsischen Gesandten in Berlin, Dr. Gradnauer, ferner den Staatssekretär Meißner vom Büro des Reichspräsidenten, den bisherigen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, jetzt zum Volkschafter in Washington ausgewiesenen Herrn v. Malgahn, den Berliner Polizeipräsidenten Richter, den sozialdemokratischen Abgeordneten Heilmann u. a.

Das Dauerbismarck für Barmat.

Staatssekretär v. Malgahn, der als erster Zeuge vernommen wurde, erklärte, daß Barmat Ende 1918 bei ihm, der damals Legationsrat in Haag war, erschienen sei, um sich über das deutsche Generalkonsulat in Amsterdam zu beschweren, das ihm, Barmat, obwohl er wichtige wirtschaftliche Aufträge aus Deutschland habe, kein Dauerbismarck zwischen Holland und Deutschland geben wolle. Herr von Malgahn bedauerte, ihm das Dauerbismarck nicht geben zu können, wenn das Auswärtige Amt nicht die Verantwortung hierfür übernehme. Dann kam vom Auswärtigen Amt die Aufforderung, Barmat ein Dauerbismarck auf ein Vierteljahr zu geben. Weiter ist dem Zeugen von der Angelegenheit nichts bekannt.

Eine Handbemerkung des Reichspräsidenten.

Als nächster Zeuge erschien Staatssekretär Meißner vom Büro des Reichspräsidenten vor dem Ausschuß, um die Akten vorzulegen, die sich auf das an Julius Barmat gewährte Dauerbismarck beziehen.

Der Zeuge erklärte, er sei vom Reichspräsidenten von seiner Amtsverpflichtung entbunden worden und ermächtigt, den Inhalt der Barmat-Akten erscheidend mitzuteilen. Anfang Mai 1919 habe in Amsterdam ein internationaler Sozialistenkongress stattgefunden, an dem Meißner teilgenommen habe. Dort seien führende Herren der deutschen Sozialdemokratie mit Barmat nach Berlin gekommen und bei dieser Gelegenheit dem Reichspräsidenten vorgestellt und von ihm empfangen worden. In den Akten befindet sich die Abschrift eines Telegramms von Barmat an Herrn Wels, der damals dem sozialdemokratischen Parteivorstand angehörte. Es hat folgenden Wortlaut:

„Amsterdam, den 15. Mai 1919. Verbündigt Reichspräsidenten, das wegen meines Dauerbismarcks dieses Konsulat noch nicht instruiert ist, den nächsten Woche nach Berlin zu reisen. Gruß an Sie und Müller. Barmat.“

Dieses Telegramm zeigt folgende Bleistiftnotiz des Reichspräsidenten:

„Das Auswärtige Amt hat neulich mitgeteilt, daß Barmat Bismarck auf längere Zeit erhalten soll, wünsche, daß Gesandter im Haag noch einmal ersucht wird.“

Das Telegramm ging dann ans Auswärtige Amt und wurde am 22. Mai dort erledigt. Das Auswärtige Amt telegraphierte an das Generalkonsulat in Amsterdam, Barmat möge das Dauerbismarck ausgestellt erhalten.

Barmat und das Büro Eberts.

Die weiteren Angaben des Staatssekretärs Meißner beziehen sich auf die Vorgänge im Büro des Reichspräsidenten, das f. Zt. von dem inzwischen verstorbenen sozialdemokratischen Landtagsabg. Franz Krüger geleitet wurde. Am 1. August 1919 erbat Reichspräsident Ebert aus einer Mitteilung der Postbehörde an sein Büro, daß vom Fernsprecher des Büros nicht-amtliche Gespräche als Dienstgespräche nach dem Ausland geführt worden seien. Er forderte von dem Leiter des Büros, dem Abg. Franz Krüger, Auskunft und ersuchte, daß dieser dem Barmat gefastet habe, mehrere Privatgespräche von amtlichen Fernsprechern nach Amsterdam zu führen. Darauf gab der Reichspräsident strenge Anweisung, daß künftig nur amtliche Gespräche vom Büro aus zu führen seien und sprach sein Bedauern über diese Vorgänge aus. Auch persönlich hat er Krüger seine Mißbilligung kundgegeben. Am 15. August 1919 war Krügers Tätigkeit beendet. Im Januar 1920 übersandte der Finanzminister dem Büro des Reichspräsidenten eine Grenzempfehlung, die einem Angestellten Barmats ausgestellt war und in der gesagt ist, der Betreffende reise im amtlichen Auftrage, ihm sei daher jede mögliche Erleichterung zu gewähren. Auch hier handelte es sich um eine Eigenmächtigkeit Krügers. Der Reichspräsident habe Vorzüge getroffen, daß derartige nicht mehr vorkommen könne. Die Handlungen Krügers seien ohne Wissen des Reichspräsidenten und gegen seinen Willen erfolgt.

Die Durchreiseerlaubnis für Barmat.

Auf Empfehlung des Reichskanzlers Bauer.

Es wurde dann die Frage der Durchreise der Familie Barmat im Jahre 1920 besprochen, die auf eine Empfehlung des Reichskanzlers a. D. Bauer erfolgte. Der preussische Innenminister Sebering, der dazu vernommen wird, gab eine Notiz vom 23. 11. 1920 bekannt, worin er mit dem ehemaligen Reichskanzler gebeten wird, sich dafür zu interessieren.

Daß der Familie eines Herrn Barmat von der holländischen Gesandtschaft auf einer Durchreise von Ausland durch Deutschland nach Holland keinerlei Schwierigkeiten gemacht werden.

Diese Notiz sei unterzeichnet von der Privatsekretärin des Ministers, Frä. Rosenheim. Nachdem das Auswärtige Amt darauf aufmerksam gemacht habe, daß die Angabe über die Zugehörigkeit Barmats zur holländischen Gesandtschaft nicht stimmen könne, habe er sich mit dem Auswärtigen Amt und dem ehemaligen Reichskanzler Bauer in Verbindung gesetzt, jedoch sei keine klare Feststellung möglich gewesen.

Die Privatsekretärin des Ministers, Frä. Rosenheim, befand, sie habe die Notiz nach Anweisung des Ministers gemacht. Darauf wurde

Reichskanzler a. D. Bauer

vernommen, der angab, daß es sich bei der Durchreise Barmats um eine „rein menschliche Hilfsleistung“ gehandelt habe, da Barmat seine Eltern aus dem Chaos, das damals in der Ukraine herrschte, nach Holland bringen wollte. Er habe durch seine Bitte an den Minister Sebering vermeiden wollen, daß die Preussischen Behörden Barmat Schwierigkeiten beim Grenzübergang machten. Wie die falsche Angabe der Zugehörigkeit der Barmats zur holländischen Gesandtschaft entstanden sei, könne er sich nicht erklären. Ihm seien über Barmat seinerzeit nur die besten Auskünfte gegeben worden. Er hätte damals auch jede persönliche Bürgerhaft für Barmat übernommen. Auf weitere Fragen befreit Abg. Bauer, niemals Vergünstigungen vom Barmatensern gehabt oder dem Aufsichtsrat einer Barmatfirma angehört zu haben.

Darauf wurde der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer vernommen, der sich ausführlich über seine Bekanntschaft mit Barmat äußerte. Er habe nie irgend etwas vernommen, was in ihm hätte die Vorstellung erwecken können, daß es sich bei den Barmats um alle beleumundete Leute gehandelt habe. Aus diesem Grunde habe er auch die Empfehlung für Barmat an die Staatsbank geschickt.

Der Berliner Polizeipräsident ein Freund Barmats.

Es folgte die Vernehmung des Berliner Polizeipräsidenten Richter. Er erklärte, er sei mit Barmat eng befreundet, und halte es nicht für angebracht, jetzt, wo er im Unglück sitze, von ihm abzurücken. Auf eine Anfrage eines kommunizistischen Ausschussmitgliedes stellte er in Abrede, ein Konto bei einer Barmatbank gehabt zu haben, gab aber zu, im August v. Js. bei der Barmatschen Wertbank ein Darlehen von 5000 Mark aufgenommen zu haben, das er am 20. d. Mts. mit Zinsen zurückgezahlt habe.

Nach Abschluß der Vernehmung Richters machte der Vorsitzende Revid. noch die Aufsehen erregende Mitteilung, daß anscheinend aus den Akten, die von den Ministerien geliefert worden sind, ein Stück verschwunden sei.

Herriot „berichtigt“ sich.

„Ein endloses Verbleiben am Rhein.“

Der französische Ministerpräsident Herriot hatte in seiner letzten Kammerrede unter stürmischem Beifall der Opposition erklärt, daß der Rhein die einzige Bürgschaft für die Sicherheit Frankreichs bilde. Diese Erklärung hatte bei den Sozialisten große Mißstimmung hervorgerufen. Sie glaubten darin die verdeckte Absicht Herriots erkennen zu können, auf unbegrenzte Zeit am Rhein zu bleiben, und beschloßen, sich an einer Abstimmung über den öffentlichen Anschlag der Rede Herriots nicht zu beteiligen. Sie änderten ihren Entschluß erst, als

Herriot offen mit seinem Mißtritt drohte.

Nur aus diesem Grunde wurde beschlossen, das Votum nicht zu sprengen und dem Anschlag zuzustimmen. Aber der Ministerpräsident mußte die Zulage geben, vor der Abstimmung noch eine weitere Erklärung über den Sinn seiner Rede abzugeben.

Aus der Heimat

P Spange berg. Am Sonntag, den 25. Januar veranstaltete der Coang. Bund in der geräumigen Kirche der Stadt eine Versammlung, die obwohl noch eine andere dreiwöchige Darbietung zu gleicher Zeit die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, sehr gut besucht war. Nicht nur aus Spangenberg selbst, sondern auch aus der näheren Umgebung waren zahlreiche Evangelische erschienen, um den Redner des Abends, Professor Hofmann und Pfarrer Dr. Freger aus Cassel zuzuhören.

Der Redner sprach über die gegenwärtige konfessionelle Lage Deutschlands. Er betonte die Wichtigkeit des evangelischen Glaubens und der evangelischen Kirche für das deutsche Volk. Er sprach von der Kirchenfeindschaft — sagte der Redner — welche die religiös-politische Macht, die dort ihren Mittelpunkt hat, einen derartig starken Einfluß in Deutschland gewonnen hat, wie sie früher nie hatte. Das sei um so bedrohlicher, da die Kirche nicht nur gegen die Protestanten, sondern auch gegen die Katholiken und die evangelischen Kirchenparteien in ihrer gegenreformatorischen Tätigkeit abgelenkt worden. Er wies ferner auf das Verfallene der Kirche auf dem Gebiete der Schulen und Universitäten sowie des Ordenswesens die bedenklichsten Zustände hin.

Die Rolle der Protestantismus an dem zu zwei Dritteln evangelischen Deutschland seine Bedeutung an öffentlichen Leben nicht verlieren, so müsse der Coangelische Bund, der die Coangelischen sammeln wolle, gestärkt werden. Der Bund lehne die Gründung einer besonderen evangelischen Partei ab, fordere aber von allen Parteien, daß sie sich für die Förderung der kirchlichen und kulturellen Güter einsetzen. — so schloß Professor Hofmann — soll sich auch in Zukunft keine evangelische Eigenart bewahren.

Der zweite Redner führte aus, daß der Coang.-Bund nicht nur weiten und sammeln, sondern auch beleben müsse. Wichtig seien Staat und Kirche, am wichtigsten aber das evangelische Haus, die Keimzelle des Volkstums. Auch für uns Coangelische sei 1925 ein heiliges Jahr, denn 1525 sei durch Luthers Heirat mit Katharina von Bora das evangelische Haus gegründet worden. Der Vortrag zeigte die Bedeutung der Heirat für das evangelische Haus und forderte im Anschluß daran die Heiligung der Ehe als eine Gottesstiftung, die Freude am Kind, endlich Würdigung des Hauses nicht bloß als einer Berufstätigkeit gemeinlicher Arbeit, sondern auch als einer Berufstätigkeit des christlichen Sinnes und des Gebets.

Die zahlreich Versammelten folgten den beiden Rednern bis zuletzt mit Spannung. Gemeinliche Gesänge und trefflich vorgetragene Männerchöre der Spangenbergischen Liedertafel gaben den Reden einen zum Ganzen passenden, würdigen Rahmen. Der wohlgelungene von den Spangenbergischen Freunden gut vorbereitete Abend bedeutete eine Stärkung des Coangelischen Bundes-Gedankens.

Fridericus Rex. Wir verweisen hierdurch nochmals auf das am Sonntag und Montag abend im hiesigen Schauspieltheater zur Aufführung gelangende Filmmwerk „Fridericus Rex“. Es wird uns der 4. und letzte Teil „Die Schlacht bei Lützen“ gezeigt werden. Alle Kinos die dieses Filmmwerk aufführen hatten ausverkaufte Häuser. Hoffen und wünschen wir unserem hiesigen Kino daselbe, zumal Herr Stöhr keine Mühe scheut, um allen Besuchern gerecht zu werden.

Theater. Die Kriegsbeschädigten-Vereinigung von Spangenberg und Umgegend, Ortsgruppe des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, veranstaltete am 2. Osterfeiertag einen Theaterabend. Das

fünfstellige, hochdramatische Schauspiel „Mag auch die Liebe weinen“ (nach dem gleichnamigen Roman von Fr. Lehne) von Ernst Ritterfeld gelangt am genannten Tage zur Aufführung. Erwähnt sei noch, daß dieses Bühnenwerk bereits auf vielen angelegenen Berufsstätten Deutschlands mit großem Erfolg aufgeführt worden ist, so z. B. am Lustspieltheater in Berlin 200 mal, am Vaitenberg-Theater in Leipzig ungefähr 400 mal. Der Kriegsbeschädigten-Vereinigung haben sich schauspielerisch veranlagte Damen und Herren zur Verfügung gestellt, es wird tüchtig geprobt, und so können wir heute schon einen genügenden Abend in Aussicht stellen.

Cassel. Trotz des stürmischen und nebligen Wetters starteten zwei Maschinen aus der neu zusammengestellten Dietrich-Gobiet-Propagandaabteilung zu einem großen Fernflug über Eisenach, Coburg, Bamberg, Nürnberg nach München, um von hier aus am Zugspitzenflug-Wettbewerb am kommenden Sonntagabend teilzunehmen. Die Flugstrecke Cassel-München beträgt etwa 500 Km.

In einer Fahrrad- und Autoreparaturwerkstätte der Brüderstraße entstand durch Explosion einer Benzinkampflampe ein Brand. Das im Ladenraum lagernde Benzin und Petroleum entzündete sich an der Lichtflamme und löste in hellen Flammen unter starker Rauchentwicklung bis in die obersten Stockwerke. Der Werkstättenbesitzer brach durch die Einwirkung der sich plötzlich bildenden Gichtgase beunruhigt zusammen und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Die Einrichtung der Werkstätte wurde ein Raub der Flammen.

Großalmerode. In der weitbekanntesten Großalmeroder Ton- und Schmelzindustrie sind Vorkommnisse ausgebrochen. Die Arbeitnehmer haben die Arbeit niedergelegt. Von seiten der Betriebe ist daraufhin die Gesamtaussperrung verfügt worden.

Wilhelmstal. Domänenpächter Karl Strube war im November durch Urteil des Amtsgerichts zu Cassel wegen fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Auf Grund erneuter Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts Cassel ist das amtsgerichtliche Urteil aufgehoben und Strube freigesprochen worden.

Göttingen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Papierfabrik von Albert Wohl am Maschinellenwege. Ein 21-jähriger verheirateter Mann war damit beschäftigt, aufgewickeltes Papier in die richtige Lage zu bringen, als ihn die Walzen beim Rockarmel erfaßten und seinen rechten Arm zwischen diese zogen. Der Arm wurde zweimal gebrochen. Die Walzenschrauben mußten erst zerbrochen werden, ehe man den Verletzten aus seiner unglücklichen Lage befreien konnte.

Aus Stadt und Land.

Zwei Klavierfabriken in Berlin durch Großfeuer vernichtet. Während der Nachtstunden entstand in der Palisadenstraße im nördlichen Berlin ein Großfeuer. Drei Stadtwerte eines Hauses, in dem sich zwei Klavierfabriken befinden, sind völlig ausgebrannt. Sieben Wöschlinge der Berliner Feuerwehr gingen an die Arbeit, als das Fabrikgebäude in zwei Stadtwerten brannte. Nach viertägiger Arbeit war es gelungen, das Feuer einzudämmen, das Haus selbst konnte nicht gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß, da viele Fertigfabrikate und viel wertvolles Material den Flammen zum Opfer fiel.

Einweihung eines Lichthauses in Berlin. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten hatten sich zur Einweihung des im Osten Berlins gelegenen Lichthauses der Ostram O. m. b. H. eingefunden. Der Zweck des Lichthauses ist die Bearbeitung der Entwicklung sämtlicher Zweige der Lichtwirtschaft, durch die es ermöglicht werden soll, für jeden Einzelfall die zweckmäßigste und zugleich billigste Beleuchtung zu finden und praktisch zur Anwendung zu bringen. Das fast fensterlose Haus enthält u. a. einen mehr als 300 Sitzplätze fassenden Vortrags- und Vorführungsraum mit interessanter Bühneneinrichtung. Das untere

Stadtwert enthält Wohn-, Arbeits- und Ausstellungsräume jeder Art, wo an guten und schlechten Beleuchtungsförbern die Wirkung zweckmäßiger Lichtwirtschaft dargestellt wird. Von besonderem Interesse ist die dargelegte, die zeigt, daß bei schlechtem Licht die besten Gegenstände sich rascher zu bewegen als bei der als bei guter Beleuchtung, eine Tatsache, die bei der Verbesserung der Straßenbeleuchtung zur Sicherung gefahrloser Verkehrs von allergrößter Bedeutung ist.

Aufklärung eines Mordes. Vor einigen Tagen wurde in Hagen (Brandenburg) ein 21 Jahre altes Mädchen ermordet. Als Täter kam ein 24-jähriger junger Mensch in Frage, der sich früher in Berlin aufhielt und der jetzt auf der Flucht nach Hagenberg aufhielt und der jetzt auf der Landstraße festgenommen einen Verhaftete unterhielt Beziehungen zu dem Mädchen; er wurde kürzlich wegen Ladendiebstahls zu Gefängnis verurteilt. Er erwiderte das Mädchen nach einem Streite, während es in der Wette lag.

Speitrichbehebungen ohne Ende. Die zahlreichen Speitrichbehebungen der letzten Zeit veranlaßten die Magdeburger Kriminalpolizei in Magdeburg Leberprüfungen bei zahlreichen Firmen der Lederbearbeitung und Speitrichfabrikation vorzunehmen. Im Verlaufe der Aktion wurde der Kaufmann u. Geschäftsführer der Speitrichfabrik Oberglütter, Schitt, verhaftet. Gegen Schitt, der gleichzeitig in Baden mehrere Speitrichfabriken leitet, hat, nach der „Magdeburger Zeitung“, ein badisches Finanzamt ein Strafverfahren wegen Hinterziehung beantragt. An unterrichteten Stellen ist man der Meinung, daß die Angelegenheit Schitt mit der Angelegenheit Weber-Kopp zusammenhängt. Schitt soll Spritt nach Holland verschoben haben. Auch soll er in Baden Geheimdienstreiben besitzen, in denen er die nach Holland verschobenen Waren herstellen ließ.

Stiller Einfuhr eines Neubaus. Der Neubau des Telegraphenamtes in Hagen, der unmittelbar vor seiner Vollendung stand, ist eingeführt. Das Dach des Neubaus brach zusammen und durchschlag die Decke des zweiten Geschosses. Die Seitenwände stürzten ebenfalls zusammen. Die Trümmer ruhen auf dem Boden des ersten Stadtwerts, das gleichfalls unter der Last einzuknicken droht. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Von den am Bau beschäftigten Arbeitern wird einer vermißt. Die übrigen konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Die Stadt Köln baut Wohnungen. Zur Behebung der Wohnungsnot hat die Stadtverordnetenversammlung in Köln für 1925 die Fertigstellung von 200 000 Wohnungen beschlossen. Die Veranschlagte Summe dafür 8 Millionen Mark aus der Hauszinssteuer.

Der Amtsantritt Dr. Jarres in Duisburg. Der frühere Reichsinnenminister Dr. Jarres, der sich zurzeit auf einer Erholungsreise befindet, tritt am 2. Februar seinen Dienst als Oberbürgermeister der Stadt Duisburg wieder an, nachdem alle Bestimmungen, die der Einreise in die beizügliche Besatzungszone bisher entgegenstanden, aufgehoben sind.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 1. Februar 1925.

4. Sonntag nach Epiphania.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönemwald.

Nachmittags 1/2 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Elbersdorf:

Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt

Schnellrode:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönemwald.

Christliche Vereine.

Montag 8 Uhr: Mütterverein: Pfarrer Schönemwald

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein, 1. Abt. H. Schönemwald

2. Abt. Frau Lehrer Lepper und Schwester Amalie

Donnerstag 8 Uhr: Jugend- und Jungmännerverein Pfarrer Schönemwald.

Freitag 8 Uhr: Blücherchor Diakon Wals



Geschäfts-Eröffnung!



Mit dem 1. Februar habe ich mein Geschäft für den öffentlichen Verkehr offen in sämtlichen Leinen-, Woll- und Baumwollwaren sowie Kurzwaren und bin ich in der Lage, jeder Konkurrenz entgegenzutreten. — Einige Beispiele, solange der Vorrat reicht:

Schürzenstoff 1.40

Kattun-Bettbezug 10.50
11 Meter

1 Druck-Kleid 4.75
5 Meter

Linon 80 cm breit 1,20

Sporthosen, Arbeitshosen, blaue Jacken, Arbeitshemden, Blusenflanell, Sportjacken f. Damen u. Herren

1a. Strümpfe in allen GröÙ.

Wollgarne in verschiedenen Farben und Stärken

Kurzwaren zu konkurrenzlos, billigen Preisen

Moderne Damen- und Kinder-Schürzen in reichlicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Hermann Bachmann / Spangenberg

Mittelgasse 240

95 Pfg

Levisohn⁴⁵ 95 Pfennig-Woche

95 Pfg

beginnt Sonnabend, den 31. Januar, abends 6 Uhr.

1/2 Dtz. Taschentücher Hohlraum	95 Pfg.
1/2 Dtz. Leinenbafist- Taschentücher mit bunter Kante	95 Pfg.
1/2 Dtz. Taschentücher mit bunter Kante	95 Pfg.
1/2 Dtz. Taschentücher extra groß mit und ohne Kante	95 Pfg.
1/4 Dtz. bestickte longuierte Taschentücher im Karton	95 Pfg.
1 Untertaille guter Stoff, breite Stickerei	95 Pfg.
2 Kinderjäckchen prima Qualität	95 Pfg.
1 Paar Damenstrümpfe schwarz, extra schwer	95 Pfg.
1 Paar Damenstrümpfe braun und modifarbig	95 Pfg.
1 Stck. (4,60 m) Stickerei gute Schweizer Ware	95 Pfg.
Madapolam-Stickerei breit, in 3,45 m Stücken, schöne Muster	95 Pfg.
1 Stck. Barmer Feston 12 Meter, bestickt	95 Pfg.
1 Stck. Wäschebesatz 12 Meter	95 Pfg.
1 Kaffuntuch	95 Pfg.
1 Paar Hosenträger	95 Pfg.
1 m Oberlichter	95 Pfg.
1 m Pelzbesatz	95 Pfg.
1 Kinder-Schlupf hose	95 Pfg.

Nur solange Vorrat reicht!

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Februar

Fridericus Rex

4. Teil

Die Schlacht bei Leuthen

Ihr heimlicher Verehrer

Lustspiel

Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr

Kindervorstellung

Sonntag abend 8 Uhr

Hauptvorstellung

Jugendliche zugelassen

Montag abend 8 Uhr

Geschlossene Vorstellung für Vereine

Verstärkte Musik!

Geheizter Saal!

Leser kauft in den Geschäften die in
der „Spangenberg Zeitung“
inserieren.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

Kanholz nach Listen

Stollen - Spatier- und Dachlatten

Fußboden

mit und ohne Nut und Feder

Rauhspund, Fußleisten, Lamberieholz, Schalholz

Zischlerholz

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

Heinz & Salzmann

Fernruf 2

Spangenberg

Fernruf 2

2 Paar Herrensocken 95 Pfg.
wollplattiert

1 Stck. Zwirns Spitze oder
Einsatz 8 cm breit, schöne Muster 95 Pfg.

1 Paar Sportstrümpfe 95 Pfg.
gute Qualität

2 Paar H.-Handschuhe 95 Pfg.
spottbillig

2 Selbstbinder 95 Pfg.
schöne Mus.er

Schürzen-Besatz 95 Pfg.
20 Meter

2 Gläsertücher 95 Pfg.
rot

1 Herren-Unterhose 95 Pfg.
alle Größen

2 Stck. Bürstentaschen 95 Pfg.
aus Leinen oder Canava

1 Mitteldecke 95 Pfg.
schön bestickt

1 Rückenkissen 95 Pfg.
aufgezeichnet

1 m Hemdenbarchent 95 Pfg.
Prima Ware

1 Kragen mit Vorhemd 95 Pfg.
schöne Muster

1 Knaben-Schürze 95 Pfg.

2 Staubtuchtaschen 95 Pfg.

1 Gummi-Unterlage 95 Pfg.

1 m Unterrock-Stickerei 95 Pfg.

Mengenabgabe vorbehalten!

95 Pfg. H. Levisohn Spangenberg 95 Pfg.

Telefon 28

C-Tabak

eingetroffen

Zigarretten feinste
Marken

feinste
Qualitäten in Zigarren

Marburger Kautabak

empfehlen in großer Auswahl

Max Munzer, Friseur

Eine Ladung

Ia. Steinfohlen Auf II

eingetroffen.

C. Blumenstein

Des Monatsabschlusses wegen

bleibt die

Stadtkasse

Montag, den 2. Februar 1925

geschlossen

Spangenberg, den 31. Januar 1925.

Der Magistrat Schier.

Zur Aufklärung!

Ein gewissenloser junger Mann hat es verstanden, sich unsere augenblickliche Notlage zu Nutzen zu machen, indem er an verschiedenen Orten unsere Kundenschaft aufsuchte und ihnen erzählte: Die Gärtnerei Pasche ist eingegangen und vor allem das Samen-geschäft können die gar nicht weiterführen usw. Er hat uns hiermit schwer geschädigt.

Ich stelle hiermit fest, daß derartige Aussagen auf einer gemeinen Lüge beruhen und daß ich den Verbreiter derselben un-nach-sichtlich gerichtlich be-langen werde. Unser Geschäft wird wie unlängst in dieser Zeitung bekanntgegeben worden ist, in seiner alten Weise und der alten Gewissenhaftigkeit weiter geführt.

Gärtnerei Georg Pasche
Inh. Paul Klose.

Geschäfts-Anzeiger

aus Handwerk, Handel und Industrie



Hess. Herkules-Bräuerei Kassel
Vtt.-Gesellschaft

Beliebte Biere in Faß und in Flaschen
außerdem

Bürger-Bräu
und
Pilsener Biere

Kohlensäure stets am Lager

Vertretung und Niederlage
Friedr. Giesler / Spangenberg
Bahnhofstr. 252

Alle Sorten
SEIFEN
empfiehlt
M. Munzer, Friseur

Kreis-Sparkasse Melsungen

Kassastunden: Vorm. 1/29—1 Uhr, nachm. 1/3—4 Uhr, Mittwoch und Sonnabend nachm. geschlossen

Erlidigung sämtlicher

Spar- und Bankgeschäfte

Sportjacken

Sportstrümpfe * Strickanzüge
moderne Schürzen

August Ellrich / Spangenberg
Neustadt

Schafhalter!

Um den Schafhaltern die Verarbeitung
der Wollen zu erleichtern hat mir eine
bedeutende Spinnerei u. Weberei
eine

Wollumtauschstelle

übertragen. Ich tausche zu Fabrikpreisen
jederzeit die rühmlichst bekannten
Herren- und Damenstoffe

Deden und Strumpfgarne

gegen Schafwolle um.

M. Müller Spangenberg

Fr. Bachmann

Elbersdorf-Spangenberg Fernspr. Nr. 58

Grabstein-Geschäft

Ausführung von Denkmälern
in allen Steinarten
Grabeinfassungen.

AN
DER
SPITZE

BEI
ANFERTIGUNG
VON
DRUCKSACHEN

WIE
STATUTEN
MITTEILUNGEN
RECHNUNGEN
FORMULARE
BRIEFBOGEN
PROGRAMME
PREISLISTEN
DIPLOME

UND ALLE IN DAS FACH
SCHLAGENDEN ARBEITEN

STEHT DIE

BUCHDRUCKEREI

H. MUNZER SPANGENBERG

Vereinsbank Hess.-Lichtenau

Am Markt Spangenberg Telef. 62

Annahme von Spareinlagen
unter Zusicherung der
Wertbeständigkeit

Besorgung
aller bankmäßigen Geschäfte

Zahle
bargeldlos
durch
Deine
Sparkasse



Städtische Sparkasse Spangenberg

Sofa-Chaiselongue-Matraxen
Klubsofa - Klubsessel

in la Verarbeitung zu billigsten Preisen.

Koffer * Handtaschen * Geldscheintaschen
in großer Auswahl

Rutsch- und Arbeitsgeschirre

Eine Reparaturwerkstatt

Wilh. Wenderoth Sattlerei und
Polsterwarengesch.

D. Wenzel

Telefon 11 Elbersdorf Telefon 11

Kolonialwaren aller Art * Tabak, Cigar-
retten, Cigarren, Kurzwaren. Mehl, und
Futterartikel

Darlehnskasse Spangenberg

zahlt für Spareinlagen

Täglich Geld 14% Zinsen

bei vierteljährlicher Kündigung 16% Zinsen.

GEORG KLEIN

Spangenberg

Neustadt Nr. 55 - Fernruf Nr. 23

Spezialität:

WERKZEUGE

Schreinerbedarfsartikel,

Bau- u. Möbelbeschläge

Eisen- und Messingkurzwaren

Sargbeschläge

Nähmaschinen

nur erstklassige Facilitäten in höchster Vollendung.
:: Sticken, Stopfen, Nähen, vor- u. rückwärts ::
für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke.
Größte Leistungsfähigkeit. Feinste Ausstattung.

Wäsche, Wring-, u. Mangelmaschinen
Fahrräder und Ausführung.

Milchzentrifugen, Butterfässer

Elektromechanische Zahnradmaschinen.

Mechanische Werkstätte mit elektrischem Kraftbetrieb

Carl Leich, Cassel

Steinweg 9 Gegründet 1888 Fernruf 3121



Was ???

Sie kennen noch nicht die Patent-Erhaco Spange
mit dem D. e. h. l. e. r. s. l. u. f. ? Die einzige Spange ohne Reparaturen
Die Königin aller Spangen. Sie allein gibt der Friseur ein-
elegant und feinen Glanz, ausgezeichnet mit 2 deutschen
Reichspatenten sowie Patenten in allen Kulturstaaten. Geben
Sie sofort zum nächsten Geschäft u. lassen Sie sich solche vorführen.
Die Verkaufsstellen erkennen sich an unseren Erhaco-Plakaten
im Schaufenster.

Wenige Erfinder und Fabrikanten:

SANITARIA, Cassel-R., Fernruf 1776

C-Tabak

Cigaretten
Cigarren
Kautabak

empfehlen in grosser Auswahl
Max Munzer, Friseur.

Selbst die kleinste Anzeige

in der „Spangenberg Zeitung“

hat den größten Erfolg!

